

Unvernunft im Maisfeld

Die zunehmenden Schwarzwildbestände bereiten mit Blick auf die hohen Wildschäden vielen Revierinhabern schlaflose Nächte. Einige Jäger versuchen mit allen Mitteln, die Bestände zu reduzieren. Leider geht bei einigen dabei im wahrsten Sinne des Wortes der Schuss nach hinten los. Sie beachten weder die Unfallverhütungsvorschriften noch die Gesundheit der bei der Ernte beteiligten Personen. Einige Lohnunternehmer weigern sich bereits zu häckseln, wenn Jäger das Maisfeld umstellen.

Die Jagd während der Maisernte kann aber auch spannend sein, gute Strecken bringen und sicher durchgeführt werden. Voraussetzung sind aber, wie bei allen Gesellschaftsjagden, eine gründliche Vorbereitung und eine geregelte Durchführung der Jagd.

Ein großes Problem bei der Maisjagd ist der oft kurzfristig anberaumte Häckseltermin. Wenn der Termin bekannt ist, müssen die benötigten Jäger innerhalb kurzer Zeit zusammen telefoniert werden. Hier ist es absolut notwendig, dass alle beteiligten Personen

sich vorher getroffen haben, um den Ablauf der Jagd zu besprechen.

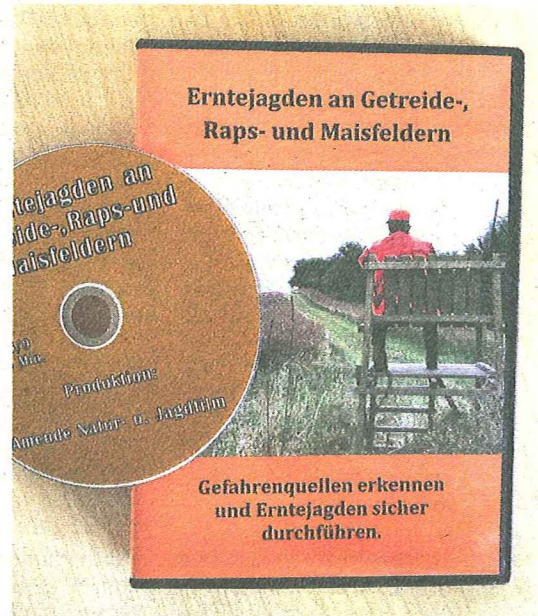
Ist das Maisfeld von Stoppelfeldern oder Grünland umgeben, können schon Tage vorher die benötigten mobilen Ansitzeinrichtungen (landwirtschaftliche Anhänger, Drückjagdböcke oder mobile Leitern) mit mindestens 50 m Abstand zum Maisfeld aufgestellt werden.

Wenn dies nicht möglich ist, ist mit dem Lohnunternehmer zu sprechen. Die mobilen Ansitzeinrichtungen (leichte Drückjagdböcke, auf Pick-ups oder Pkw-Anhängern festgezurrte Ansitzleitern) werden erst dann auf dem Maisfeld aufgestellt, wenn der Häckler mindestens drei Runden geerntet hat. Das Schussfeld führt für alle Schützen stets nach außen. Ins Maisfeld darf unter gar keinen Umständen geschossen werden. Wenn zu Beginn der Jagd ausreichend Schützen anwesend sind, muss nicht nachtgerückt werden. Das Nachrücken ist nur bei großen Maisfeldern notwendig und darf erst nach Aufforderung durch den Jagdleiter gleichzeitig durchgeführt werden. Für diese Zeit gilt für alle: „Hahn in Ruh“.

Der Kieler Jagd- und Naturfilmer Erich Amende hat die DVD „Erntejagden an Getreide-, Raps- und Maisfeldern – Gefahrenquellen erkennen und Erntejagden sicher durchführen“ herausgebracht.

Die DVD ist in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Schleswig-Holstein und Hamburg und dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein entstanden.

Sie kostet 10 € plus Versand und ist zu beziehen über den Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V., jagdverband-sh@t-online.de, Fax: 0 43 47-90 87 20 oder beim Produzenten Erich Amende unter Tel.: 04 31-9 30 75.



Vor der Jagd lohnt sich aus Sicherheitsgründen ein Blick in den Film.
Foto: Gerhard Westendorf

Gerhard Westendorf
Landwirtschaftliche
Berufsgenossenschaft
Tel.: 01 71-6 90 48 14
gerhard.westendorf@kiel.lsv.de